

<b>Fach</b>	<b>Osteuropäische Geschichte</b>
<b>Abschlussgrad</b>	Magister Artium
<b>Hochschule</b>	Justus-Liebig-Universität Gießen
<b>Datum der Akkreditierung</b>	18.05.2010
<b>Dauer der Akkreditierung</b>	30.09.2015
<b>Start des Studienbetriebs</b>	Wintersemester 2010/11
<b>Kategorisierung</b> (nur für Masterstudiengänge relevant)	<input checked="" type="checkbox"/> konsekutiv <input type="checkbox"/> nicht-konsekutiv <input type="checkbox"/> weiterbildend
<b>Akkreditiert als Teil eines Mehrfächerstudiengangs?</b>	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
<b>Fakultät/Fachbereich</b>	Fachbereich 04 – Geschichts- und Kulturwissenschaften
<b>Kontakt</b>	Dr. des. Thomas Kailer Tel.: 0641 - 99 28004 E-Mail: thomas.kailer@dekanat.fb04.uni-giessen.de
<b>Auflagen</b>	Es wurden keine teilstudiengangsspezifischen Auflagen erteilt.
<b>Auflagen erfüllt?</b>	
<b>Profil des Studiengangs</b>	<p>„Osteuropäische Geschichte“ kann als Hauptfach und als Nebenfach innerhalb des Masterstudiengangs „Geschichts- und Kulturwissenschaften“ studiert werden. Beim diesem Masterstudiengang handelt es sich um einen kombinatorischen Studiengang, bei dem die Studierenden in der Regel ein Haupt- und ein Nebenfach wählen.</p> <p>Durch den Teilstudiengang Osteuropäische Geschichte sollen die Studierenden dazu befähigt werden, die Geschichte der östlichen Hälfte Europas forschungsnah zu bearbeiten und/oder internationale Geschichte vergleichend zu analysieren und dazu die entsprechenden sprachlichen Kenntnisse im Bereich des östlichen Europa zu erwerben. In Kombination mit dem Fach Geschichtswissenschaft ist insbesondere eine starke Schwerpunktbildung auf der neueren und neuesten Geschichte Europas und der Welt möglich.</p> <p>Die Absolvent/inn/en sollen für den wissenschaftsnahen internationalen kultur- und geisteswissenschaftlichen Arbeitsmarkt (internationale Kulturbeziehungen, Museen, NGO's mit wissenschaftlichen Schwerpunkten etc.) sowie für den wissenschaftlichen Nachwuchs im universitären Bereich qualifiziert sein.</p> <p>Für den Teilstudiengang „Osteuropäische Geschichte“ wird ein Bachelorabschluss in einem geschichtswissenschaftlich oder historisch orientierten Studiengang bzw. einem Studiengang zu Osteuropa mit Schwerpunkt auf den historischen Kultur-, Geistes- und Sozialwissenschaften vorausgesetzt. Zudem müssen zwei Fremdsprachen nachgewiesen werden, davon eine osteuropäische Sprache. Darüber hinaus wird für das Studium bestimmter Module die</p>

<p><b>Zusammenfassende Bewertung</b></p>	<p>Kenntnis bestimmter osteuropäischer Sprachen vorausgesetzt.</p> <p>Angeboten werden die Module „Interdisziplinäres Modul zum östlichen Europa“, „Grundlagen einer Kulturgeschichte des östlichen Europa“, „Nationale, regionale und transnationale Aspekte der Geschichte des östlichen Europa“ und „Kontinuität und Wandel im östlichen Europa“. Im Hauptfachstudium werden davon zwei Module gewählt, hinzu kommen ein „Sprachenmodul osteuropäische Sprachen“, ein Projektmodul und die Masterarbeit. Im Nebenfach werden aus den oben genannten Modulen drei ausgewählt und durch das „Sprachenmodul osteuropäische Sprachen“ ergänzt.</p> <p>Die Ziele des Teilstudiengangs sind überzeugend formuliert und orientieren sich an den Zielen einer wissenschaftlichen Ausbildung. Die Studierenden sollen eine sichere und gezielte Anwendung verschiedener Forschungs- und Vermittlungsansätze erlernen und erlangen damit die Befähigung zur eigenständigen fachwissenschaftlichen Arbeit. Zu begrüßen ist, dass über den Schwerpunkt in osteuropäischer Geschichte auch einen wichtigen Beitrag zur Berufsbefähigung der Studierenden geleistet wird.</p> <p>Das Curriculum ist stimmig und sinnvoll aufgebaut. Positiv hervorzuheben ist, dass das Curriculum den Studierenden genügend Freiräume zum selbstbestimmten Arbeiten lässt. Das Studienprogramm ist so konzipiert, dass es in der Regelstudienzeit studiert werden kann. Die Durchführung des Teilstudiengangs ist durch die Ausstattung der beteiligten Institute gesichert.</p>
<p><b>Mitglieder der Gutachtergruppe</b></p>	<p>Prof. Dr. Matthias Becher, Universität Bonn, Institut für Geschichtswissenschaft</p> <p>Prof. Dr. Gundel Mattenklott, Universität der Künste Berlin, Fachgebiet Musisch-Ästhetische Erziehung</p> <p>Prof. Dr. Siegfried Weichlein, Universität Fribourg, Departement für historische Wissenschaften</p> <p>Tobias Dahl, history today Büro für Geschichtsforschung, Köln (Vertreter der Berufspraxis)</p> <p>Henrike Böhm, Studentin Philosophie/Kunstgeschichte Universität Leipzig (studentische Gutachterin)</p>
<p>Verfahrensnummer AQAS</p>	<p>30924</p>